

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1.40 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2.40 30 J., senk in ganz Württemberg 2.40 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Postfiliale. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Uro. 44.

Samstag, den 17. April 1880.

55. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen. An die Schultheißenämter

in
Erstmühl, Liebenzell, Neuhengstett, Oberkollbach, Ottenbronn, Stammzheim, Unterhangstett und Ronalam.

Das Gebühren-Verzeichniß für Güterbuch-Änderungen von 1878/79 ist unabwehend zur Einsicht vorzulegen.
Calw, den 15. April 1880.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter
Schuon

Die Gemeinderäthe

in
Erstmühl, Liebenzell, Ronalam, Oberkollbach, Ottenbronn, Unterhangstett werden aufgefordert, unverweilt die Renwahl eines Hilfsbeamten für die Güterbuch-Führung vorzunehmen, nachdem der seitberige Beamte aus Gesundheitsrücksichten um Enthebung von diesem Amt gebeten hat.

Ein Protokoll-Auszug ist binnen 6 Tagen zur Bekätigung der Wahl hiether vorzulegen.
Calw, den 15. April 1880.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter
Schuon

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 12. April. Bei der namentlichen Reichstagsabstimmung am 9. über den Antrag Stauffenberg (nur 3jährige Gültigkeit der neuen Heeres-einrichtung) stimmten aus Württemberg mit der Mehrheit (180 gegen 104) gegen den Antrag: Heim, Hölzer, Fürst Hohenloher, Müller, v. Dm. Römer, Stälin, v. Barndäler, Werner: für den Antrag: Wähler, Gärtle, Graf Waldburg-Zeil; frank: Leonhard; beantragt: Graf Bissingen, Knapp; ohne Entschuldigung fehlend: Schwarz. Gef. Mandat ist erledigt. — Bei der darauf folgenden Gesamtstimmung über § 1 der Militärnovelle (angenommen mit 186 gegen 96) war das Verhältnis der Württemberger zur Mehrheit und Minderheit genau dasselbe.

— Berlin, 12. April. In hiesigen parlamentarischen Kreisen, die mit der Regierung und dem Reichstagspräsidenten Fühlung haben, wird der Schluß dieser Reichstagsession für das Ende der ersten Maiwoche in Aussicht genommen. Bis dahin sollen die dringlichsten Gesetzentwürfe, wie die Militär-

vortrage, das Sozialistengesetz, das Stempelabgabengesetz, der Entwurf über die Venderung des Münzgesetzes, die Samoa-Vorlage, welche noch immer nicht an den Reichstag gelangt ist, und der Gesetzentwurf über den Wucher erledigt werden.

— Berlin, 12. April. Fast in allen Zeitungen wird die Zunahme der Auswanderung besprochen. Einem von Bremen aus versandten Circular entnehmen wir die Thatsache, daß dort mit sechs Dampfern, welche in der Woche vom 4. bis zum 11. April über den Ocean gingen, allein 5000 Menschen Beförderung fanden. Bis zum 11. April sind im Jahre 1880 14,000 Menschen über Bremen gereist, etwa die Hälfte derjenigen Zahl, welche im ganzen vorigen Sommer ausgewandert ist. Und dabei stehen wir noch in ziemlich runden Frühlingstagen; die eigentliche Zeit der Auswanderung beginnt erst. Auch in den Nachbarländern, namentlich in Schweden, Norwegen und der österreichischen Monarchie regt sich der Auswanderungsdrang mächtiger, als dies seit einer Reihe von Jahren der Fall gewesen ist. Diese Zunahme der Auswanderung fällt um so mehr auf, als unwiderlegliche Beweise dafür vorliegen, daß die Geschäftsthätigkeit sich im Laufe der letzten Zeiten belebt hat. So ist nach dem eben erwähnten Bremer Circular die Verschiffung deutscher Manufakturwaaren nach Amerika eine so massenhafte, daß sich sogar zeitweise Verlegenheit um Frachträume herausstellt. Einzelne Fabrikanten baumwollener Waaren in Sachsen und Fabriken niederländischer Tuche in der Rheinprovinz haben mit Amerika Kontrakte abgeschlossen, welche ihnen Verschiffung bis zum Ende des Jahres garantiren.

— Berlin, 13. April. In der gestrigen Bundesraths-Sitzung betonte der Bevollmächtigte Württembergs die Nothwendigkeit, derartige Änderungen in der Geschäftsordnung des Bundesraths vorzunehmen, daß Vorgänge wie bei der Abstimmung vom 4. d. M. vermieden werden dürften. Verfassungsänderungen werden sicherem Vernehmen nach keinesfalls beabsichtigt. Die Anträge auf die erforderlichen Änderungen an der Geschäftsordnung dürften Preußen überlassen bleiben.

Österreich-Ungarn.

— Wien, 13. April. Das Abgeordnetenhaus beschloß, in die Spezialdebatte über das Budget einzugehen. Bei dem Titel „Dispositionsfonds“ erklärte Abgeordneter Herbst Namens der Verfassungspartei, daß dieselbe aus Mißtrauen gegen die Aktion des Ministeriums den Dispositionsfonds, dessen Verwendung sich jeder Kontrolle entziehe, nicht bewillige. In namentlicher Abstimmung wurde der Dispositionsfonds mit 154 gegen 152 Stimmen abgelehnt. Der Eindruck dieser Abstimmung auf die Ministerbank war kosternend. Laaffe

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Ponson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskatschny.

(Fortsetzung.)

XVII.

Gaston Loriot hatte den Schrei gehört, den Melanie ausstieß, als sie ihn erblickte.

„Sie hat mich erkannt!“ jubelte er.

Freudig erregt kehrte er nach Neuilly zurück, wo er sein Pferd gemietet hatte, übergab dasselbe und fuhr in einem Fiaker in die Rue Saint-Lazare, um sich umzukleiden.

Emil erwartete ihn in der Kammer im fünften Stock.

„Wie! Du hier?“ rief Gaston, als er ihn erblickte.

„Ja,“ erwiderte Emil. „Ich suchte Dich.“

„Warum?“

„Weil sich etwas Wunderbares ereignet hat.“

„Was?“

„Dein Vater schickte mich heute mit einem Auftrag fort. Wie ich auf dem Rückwege wieder in die Rue Chaussee d'Antin komme, läuft mir ein Mann nach, der wie ein Commissionär aussieht, und wie er mich einholt, fragt er: Sie sind bei Meister Loriot beschäftigt?“

„Ja,“ antwortete ich.

„Und Sie sind der Freund seines Sohnes Gaston?“

„Ja.“

„Wollen Sie ihm diesen Brief übergeben?“

„Und dabei übergab er mir diesen Brief,“ sagte Emil hinzu, indem er ein kleines Couvert hervorzog, dessen Postum verrieth, daß es von einer Frau kam.

Gaston besah den Brief von allen Seiten, bevor er ihn öffnete.

„Wer sollte mir schreiben?“ fragte er.

„Mir scheint,“ sagte Emil, „daß der Brief von einer blonden Dame kommt.“

Bei diesen Worten erröthete Gaston und seine Hand, welche den Brief

hielt, zitterte.

„So öffne ihn doch!“ drängte Emil.

Gaston öffnete den Brief und las.

Es war nicht der Brief, den Bertrand durch Bertha Langewin hatte schreiben lassen, aber sein Inhalt war fast derselbe. Nur in dem Satz: „Wenn die Person, an welche dieser Brief gerichtet ist, neugierig ist“ waren die Worte „neugierig ist“ ersetzt durch: „ein gutes Gedächtniß hat.“

„Der Brief rief Gastons Hände und er wankte so, daß Emil ihn fangen mußte.“

„Oh!“ murmelte er, „ich glaube, daß ich vor Freude sterbe.“

„Nun nicht vor Freude,“ antwortete Emil.

Den ganzen Abend irrte Gaston Loriot in den Straßen herum, welche an die Rue Chaussee d'Antin grenzen. Er konnte den ersehnten Augenblick nicht erwarten und war so zerkürrt, daß er einen Mann gar nicht beachtete, der an ihm vorbeiging und ihn scharf fixirte.

XVIII.

Am demselben Abend kam Bertrand gegen neun Uhr in den Club.

Der Erste, der ihm begegnete, war der Marquis R.

„Wie stehen Sie mit Lord Emil?“ rief er ihm zu.

„Wir sind einig,“ antwortete Bertrand.

„Wie? Sie haben Morfontaine verkauft?“

„Ja.“

„Deute Morgen?“

„Und ich habe bereits das Geld erhalten.“

„Ah! Ah! Wir werden also Lord Emil bald triumphirend hier erscheinen sehen.“

„Sie werden ihn nicht mehr sehen.“

„Warum?“

„Weil er um acht Uhr mit dem Elzug nach Nantes abreisen wollte.“

„Er begibt sich nach Morfontaine?“

„Selbstverständlich.“

„Er hat es ohne Zweifel sehr eilig, die Gebeine seines Vorfahren auszugraben,“ sagte Jemand, der soeben näher getreten war. Bertrand sah sich um und erkannte Olivier Beauchêne.

„Ah, Du hier, Olivier?“ fragte er.

„Ja,“ erwiderte dieser kalt.

(Fortsetzung folgt.)

verließ den Saal vor der Abstimmung. Die Demission des Kabinetts wird allgemein für wahrscheinlich gehalten. Die Situation ist dadurch sehr kompliziert, daß die heute siegreiche Majorität faktisch nur die Minorität des vollständigen Hauses ist.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. April. Die 2. Kammer verwarf mit 121 gegen 75 St. die Militärvorlage (bedeutende Erhöhung der Herresstärke). Staatsminister de Geer erklärte, er betrachte sich der Last der Regierung entbunden.

Stockholm, 13. April. Das gesammte Ministerium hat heute seine Entlassung genommen. Der König übertrug dem Grafen Arvid Posse die Neubildung des Kabinetts.

Rußland.

Petersburg, 9. April. Es ist allbekannt, daß die Kräfte der leidenden Kaiserin stetig abnehmen und die hohe Pulverin nur noch künstlich erhalten wird; dennoch aber erklären die Aerzte, daß dieser trostlose Zustand sich noch einige Wochen hindurch in gleicher Weise hinziehen könne und wahrscheinlich auch hinziehen werde. — So ungefähr sprach sich kürzlich Professor Botkin gegen den Kaiser aus, als dieser von ihm die unumwundene Wahrheit hierüber zu hören verlangte, und soll der Leibarzt noch hinzugefügt haben, daß nach menschlicher Berechnung die Kräfte der Kaiserin vielleicht bis zum Osterfeste (Anfangs Mai) ausreichen würden. — länger jedoch schwerlich mehr. Tief erschüttert, auf das Tiefste ergötzen, zog sich der Kaiser nach diesem traurigen Bescheide zurück. Wie man in Hoftreisen erzählt, hat dies dem Grafen Adlerberg später Veranlassung gegeben, dem Leibarzte über seine „rücksichtslose“ Offenheit die bittersten Vorwürfe zu machen. Professor Botkin wies jedoch jeglichen Vorwurf, wie überhaupt jegliche Einsprache des Hofmeisters in sein ärztliches Ressort energisch zurück und erklärte demselben, daß er, sowohl in seiner Eigenschaft als Arzt, wie als treuer Diener seines Herrn auf ein kategorisch an ihn gestelltes Verlangen nur so offen, wie er das gethan, und nicht anders habe antworten können.

Asien.

Ein Korresp. der Daily News aus Kanau vom 11. d. gibt folgende Erklärung der jüngsten Niedermegelungen in Mandalay: Beim Bau einer Stadt pflegt man Menschenopfer darzubringen. Ein neuer Monarch wählt sich gewöhnlich eine neue Hauptstadt. Die bösen Geister sind nun gereizt, daß kein Wechsel der Hauptstadt stattgefunden hat, da die alten Sühnopfer zu wirken aufgehört haben. Sie haben die Stadt mit den Blättern heimgejucht. Um sie zu besänftigen, erklärten die Astrologen die Opferung von 700 Menschenleben für notwendig, Männer, Frauen, Knaben, Mädchen, Punks, Priester und Ausländer. Von allen wurden je 100, allen Klassen angehörig, unter den Thürmen der Stadtmauern lebendig begraben. Ein auf das römisch-katholische Kloster ausgeführter Angriff schlug fehl. In Mandalay herrscht eine schreckliche Panik; die Leute verlassen den Ort zu Hunderten. Der König soll ausjähig sein. Die Opferung wurde auf seinen Befehl ausgeführt.

Türkei.

Konstantinopel, den 13. April. Die Präliminarakte über die Regelung der türkisch-montenegrinischen Grenze wurde um Mitternacht auf der ital. Gesandtschaft durch Savas Pascha und den montenegrinischen Gesandtschaftsträger unterzeichnet.

Konstantinopel, 13. April. Das montenegrinische Uebereinkommen bestimmt eine 10tägige Frist für die Räumung der an Montenegro abzutretenden Gebietstheile seitens der türkischen Truppen. Die montenegrinischen Kommandanten sind von türkischer Seite 24 Stunden vorher von der Räumung eines jeden Punktes zu verständigen. Die türkischen Behörden stehen für die Ordnung in den zu räumenden Districten nur bis zum Augenblicke der Räumung ein.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Seit einigen Tagen befindet sich Böhmer's bekannte Menagerie in unserer Stadt. Auf die Sammlung wohlgenährter Thiere machen wir unsere Leser besonders aufmerksam. Da gibt es Löwen von majestätischer Größe, prachtvoll gezeichnete Tiger und Leoparden, die Bären sind in mehreren Gattungen vertreten und findet man darunter seltene Thiere, wie den japanesischen Honigbären, die kleinste Rasse, den so merkwürdigen Lippenbär aus Seland mit seinen höchst komischen Stellungen, auch Wölfe und Hyänen, aekreiste und gefleckte, sind vertreten, sowie verschiedene Affengattungen, Meisenklangen von bedeutender Größe und dergl. Täglich findet 3mal Fütterung statt; damit wird eine Vorstellung verbunden. Eine junge Dame besetzt die Käfige, die Seitenthüren werden geöffnet, von allen Seiten kommen Thiere verschiedener Gattungen zusammen, die Dame tritt mitten unter dieselben und beherrscht sie vollständig; sie läßt die Thiere springen und niederlegen, Zucker und Fleisch aus dem Munde nehmen, sie öffnet den Rachen der Thiere und nimmt ihnen die eben erfoßte Portion wieder ab; die Thiere folgen auf jedes Wort und jeden Wink. Auch für die Komik ist gesorgt, denn Meister Bez bringt durch seine drolligen Positionen die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung. Jedermann wird die Menagerie mit großer Zufriedenheit verlassen.

— Von der Enz, 13. April. Nach Nord- und Süd-Amerika wandern dieses

Frühjahr auch aus unserer Gegend nicht Wenige aus, so z. B. Segaben sich aus dem Pfarrdorf Weiffich in den letzten Wochen 8 Personen nach den Vereinigten Staaten; weitere sollen folgen.

Stuttgart, 10. April. Der Zuzug englischer und amerikanischer Familien, der noch bis 1870 in Stuttgart ein sehr lebhafter war, hat in den letzten Jahren sehr abgenommen und man macht seitens des Magistrats alle Anstrengungen, um die Fremden wieder hierherzuziehen. Es werden zur Verschönerung der Stadt mit öffentlichen Anlagen alljährlich große Summen ausgegeben, besonders läßt man es sich aber angelegen sein, die Straßen in einen ausgezeichneten Zustand zu bringen. Es sind zu diesem Zweck für das Jahr 1880/81 wieder 800000 M. ausgelegt worden, und seit 1877 hat die Unterhaltung und der Neubau der Stuttgarter Straßen annähernd 3 Millionen M. verschlungen.

— Stuttgart, 14. April. Aus der Wohnung des Herrn Stadtpfarrers Zimmerle wurde dieser Tage ein werthvoller Pokal nebst Inhalt, einer beträchtlichen Summe Geldes (Kirchenopfer), entwendet. Die Diebe sollen Handwerksburschen sein und sich auch bereits in Haft befinden.

— Von der mittleren Jagst, 12. April. Unsere Landjägermannschaft ist seit vorgestern in großen Alarm verlegt. Ein von dem Oberamtsgericht Langenburg schon seit Jahresfrist strebriesslich verfolgter Schärer Stammler von Münster, Oberamts Rergentheim, hat seinem Dienstherrn in Wieringen bei Schönbühl 9 Schafe draußen im Feld ermordet, weil dieser Tags zuvor sich weigerte, dem Schaffnecht mehr Lohn auszuzahlen, als dessen Guthaben sich belief. Ob, wann und wo man den Schlingel aufgreifen wird, muß sich in den nächsten Tagen zeigen; Spuren seiner Flucht weisen auf seine Heimathoegend hin.

— Rezingen, 13. April. Vorgestern wurden die Bewohner der mittleren Stadt durch die Nachricht, es brenne im Rathhause, in großen Schrecken versetzt. Ein Festsbruder der schlimmsten Sorte, welcher wegen einer Prügelei eingekerkert worden war, hatte den Strohsack im Arrest angezündet, mußte aber seine Frevelthat fast mit dem Tode büßen, da das Lokal mit Qualm ganz angefüllt war. Derselbe wurde zur Bestrafung dem k. Oberamtsgerichte übergeben.

— Hall, 12. April. Die Frage wegen Einführung von Lehrlingsprüfungen, welche in verschiedenen Orten des Landes bereits ihre Erledigung gefunden, wird nächstens auch hier endgiltig entschieden werden. Eine größere Anzahl hiesiger Gewerbetreibenden — von jedem Gewerbe ein Meister — war vor einigen Tagen auf Einladung des Gewerbevereinsvorstands, Hrn. Apotheker Bleisinger, im Gasthof „zum Ritter“ versammelt und hat sich nach einer längeren Berathung, an welcher auch die Herren Stadtschultheiß Hager, Rektor Heubach, und Rektor Mailänder Theil nahmen, einstimmig für die Wiedereinführung der Lehrlingsprüfungen ausgesprochen. Eine aus der Mitte der Versammlung gewählte Kommission wird nun in Gemeinschaft mit dem Gewerbevereinsauschuß und an der Hand von Statuten anderer Städte über die näheren Modalitäten berathen, worauf eine Generalversammlung des Gewerbevereins endgiltig über die Frage entscheiden wird.

— Heilbronn, 13. April. Gestern Nachmittag wurden einem in der Bergstraße wohnhaften Israeliten an Staatspapieren über 10,000 M., sowie Schmutz, Uhr u. dergl. gestohlen. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

— Lörrach, 11. April. Große Verwüstung richten die Bedürfnisse der Gewerkschaftsfabrik von Pags und Weiß in Stetten an, und zwar unter den Nußbäumen. Zahlreiche Stämme der schönsten Art fallen diesem Geschäftsbetriebe zum Opfer. Jeden Tag werden 12 Stämme zerschnitten und zu Gewerkschaften verarbeitet. Das Abjaggebiet ist vornehmlich Nagland, die Türkei und England. Die Fabrik soll auf fünf Jahre hinaus mit Arbeiten vollauf versehen sein. Friedliche Ausichten Das!

Ein Abenteuer des Prinzen Heinrich von Preußen. Der Sohn des deutschen Kronprinzen, Prinz Heinrich, welcher bekanntlich auf einer Weltreise begriffen ist, hat mit der japanesischen Polizei einen unangenehmen Conflict gehabt. Der Vorfall ist in Kürze folgender: Am 7. Februar war Prinz Heinrich mit einem kleinen Gefolge, begleitet von einigen Dienern (Kulis), in der Nähe des Dorfes Suita auf die Jagd gegangen. Als er nach beendeter Jagd sich zur Bahnstation begab, um die Heimfahrt anzutreten, wurde ihm die Verabfolgung von Billeten für ihn und seine Gefelkschaft verweigert, weil die japanesische Polizei in Erfahrung gebracht, daß die Kulis, welche einen andern Weg zur Eisenbahnstation angetreten, unterwegs gegen den Wildschutz gefresselt hätten. Der Prinz zeigte seinen Jagdschein vor und erhielt nach langen Unterhandlungen die Erlaubniß zur Fahrt, jedoch ohne die Kulis. Damit aber war dem Prinzen nicht gedient. Er protestirte und weigerte sich, ohne Dienerschaft heimzufahren, und wollte eine andere Fahrgelegenheit benutzen. Allein die Polizei legte auch hiegegen ihr Veto ein und brachte endlich den Prinzen sammt Gefolge hinter Schloß und Riegel. Erst der Vermittelung des Gouverneurs Watanabe gelang die Befreiung des Prinzen. Die Behörde machte ihm später viele Entschuldigungen, und hiemit scheint dieser japanesisch-deutsche Zwischenfall erledigt.

In Chicago wurde neulich Clarence Davis wegen Bigamie verurtheilt; er war nicht nur mit 2, sondern mit 13 Frauen in verschiedenen Theilen des Landes verheirathet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Wiltberg.
Eichen- und Fichten-Minden-Verkauf.

Am Dienstag, den 20. April, Vormittags 11 Uhr, kommt auf hiesigem Rathhause zum Verkauf aus dem Stadtwald Kengel: ca. 80 Raummeter eichens und ca.

5 Raummeter sichtene Rinde, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 15. April 1880. Waldmeister Haarer.

Akkord über Sicherheitschranken.

Am nächsten Montag, den 19. I. Mts., Nachmittags 5 Uhr,

wird auf dem Rathhaus in Teinach die Wiederherstellung der erforderlichen Sicherheitschranken an der Teinacher Badstraße, sowie an der Calw-Wiltbaderstraße in der Markung Hirtau im Ueberschlagsbetrag von 110 M. im Akkord verankündigt, wozu tüchtige Zimmerleute eingeladen werden.

Hirtau, den 15. April 1880. R. Straßenbau Inspektion.

G a l w. Fahrnißverkauf.

In der Konkursache des Gustav Glaser, Drehers von hier, kommt im Zingler'schen Waidhofer'schen Wohnhause gegen sofortige Haartzahlung zum Verkauf: am Dienstag, den 20. ds. Mts., von Vormittags 9 Uhr an,

etwas Manns- und Frauenkleider, zwei Betttröche, Leinwand, Schreinwerk, darunter ein Secretär, ein Heizkasten und ein doppelter tannener Kleiderkasten, Küchengehirr, allerlei Hausrath und ein Canarienvogel sammt Käfig.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 15. April 1880.
Konkursverwalter.
Gerichtsnotar Erhardt.

Bekanntmachung.

In der Concursache des Gottlieb Delschläger, Bäckers in Unterreichenbach wird zur Beschlussfassung über den Antrag des Verwalters auf freihändigen Verkauf der Gutsparzelle Nr. 108/2, Markung Unterreichenbach eine Gläubiger-Versammlung auf

Freitag, den 30. d. Mts.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in den oberen Rathhausaal in Calw berufen.

Calw den 13. April 1880.
R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter
Schuon.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Wildbad aus

Wanne 14, Hirschkopf 5 und Langehardt 2:
2619 Stück Rothholz Lang- und Saabholz mit 2428 Restmeter.

Verkauf confiscirter Gegenstände.

Nächsten Dienstag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden auf der Kameralamtkanzlei

11 Stück Pistolen und
60 Stück Flaschen verschiedener Größe
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

R. Kameralamt.
Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlassache der leiig verstorbenen Louise Mepp von hier wird im Läder Weiser'schen Wohnhaus eine Fahrnißauktion abgehalten und kommt hierbei vor:

am Montag, den 19. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
eine silberne Damenuhr, Frauenkleider, ein vollständiges Bett, Leinwand, Schreinwerk, darunter ein doppelter tannener Kleiderkasten, und eine Nähmaschine.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 15. April 1880.
Theilungsbehörde.
Calw.

Aufforderung zur Einkommens-Fatirung behufs der Besteuerung pro 1. April 1880/31. März 1881.

Unter Beziehung auf die Aufforderung zu Fatirung des Capital- u. Einkommens im Staatsanzeiger vom 31. März d. J., werden die hiesigen Einkommenssteuerepflichtigen auf dieselbe hingewiesen und aufgesfordert, am

Montag und Dienstag, den 19. und 20. d. Mts., je Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr, ihre Fassionen der Ortssteuer-Kommission auf dem Rathhause abzugeben.

Zur Nachachtung wird weiter bemerkt:

- 1) Die Erklärungen (Fassionen) über das Capital- und Renten-Einkommen können entweder mündlich, oder schriftlich, nach den vorgeschriebenen Formularen abgegeben werden, welche auf Verlangen jedem Steuerepflichtigen zugestellt werden.
- 2) Die Fassionen über das Dienst- und Berufs-Einkommen sind in der Regel schriftlich, nach dem vorgeschriebenen Formular, zu übergeben.
- 3) Abgabepflichtige des Vorjahrs, welche kein der Einkommens-Steuer unterworfenen Einkommen mehr beziehen, sind gleichwohl verpflichtet, hieson Anzeige zu machen.
- 4) Diejenigen Fassionspflichtigen, welche im Laufe des letzten Etatsjahrs hiesher gezogen sind, haben in ihren Fassionen ausdrücklich zu bemerken, wo und in welchem Betrag sie im Vorjahre fatirt haben. Es wird dies gewöhnlich unterlassen, was eine unnötige Geschäfts-Vermehrung zur Folge hat.
- 5) Die früher zur Dienst- und Berufs-Einkommenssteuer beigezogenen Commissionäre (Agenten) Wädler, (Sensalen) Herausgeber (Verleger) von Zeitungen und Zeitschriften sind nach Art. 3 des Gesetzes vom 28. Juni 1877 zur Gewerbesteuer beigeziehen, und haben daher für die Einkommens-Steuer eine Fassion nicht mehr abzugeben.

Honorare für die Redaktion und für wissenschaftliche Arbeiten unterliegen wie bisher der Berufs-Einkommenssteuer.

Hiebei wird der Gewerbs- und Handelsstand insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fatirung der verzinslichen Activen und Ausstände nicht berührt, daß vielmehr die zur Gewerbesteuer gezogenen Handelleute gleichwohl ihre sämtlichen verzinslichen oder diesen gleich zu achtenden Capitalien als solche zu versteuern haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Art. 1 des Gesetzes vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus der württ. Gewerbesteuer unterliegenden Actien-Unternehmungen und ebenso die gänzliche oder theilweise Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden und im auswärtigen Staate bereits einer Steuer unterliegenden Capital- und Renten-Einkommens aufgehoben worden ist.

- 5) Wer sein der Besteuerung unterliegendes Dienst- oder Berufs-Einkommen ganz oder theilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den 10fachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.
- 6) Die Steuerepflichtigen haben die Fassionen sei es zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerepflichtigen und die Privat-Vermögens-Verwalter haben den Fassionen Vollmachten in Ori-

ginal oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuführen.

Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

7) Diejenigen Steuerepflichtigen, welche nicht spätestens bis zum 31. April d. J. fatiren, werden speciell dazu aufgesfordert werden, wofür sie dem Diener eine Sänggebühr von 20 J zu bezahlen haben.

Weitere Säumnisse haben Bestrafung zur Folge.

Calw, den 7. April 1880.
Namens der Ortssteuer-Commission:
Stadtschultheiß
Schuldt.

Malmsheim,
Oberamts Leonberg.

Rinden-Verkauf.

Das heutige Rinden-Erzeugniß ca. 50 bis 60 Ctr. Glanz- und Kaitelrinde wird am

Donnerstag, den 22. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus versteigert und kann dieselbe Vormittags zuvor im Walde angesehen werden.

Liebhaber sind hiesu eingeladen.

Den 14. April 1880.
Gemeinderath.
Calw.

Akkord.

Nächsten Montag, den 19. April, wird auf dem Rathhause

Magold. Submission.

Für den Neubau einer Seminarturnhalle in Magold sollen im Submissionswege vergeben werden:

1) die Grabarbeiten	veranschlagt zu	500 M - 3
2) " Maurer u. Steinhauerarbeiten	"	7095 " 57 "
3) " Zimmerarbeiten	"	8469 " 12 "
4) " Schreinerarbeiten	"	2371 " 51 "
5) " Glaserarbeiten	"	1003 " - "
6) " Schlosserarbeiten	"	603 " 60 "
7) " Klempnerarbeiten	"	2620 " 92 "
8) " Anstreicharbeiten	"	2020 " - "
9) " Plasterarbeiten	"	306 " - "

Zeichnungen, Ueberschläge und Bedingungen sind im Bau-Bureau in Magold zur Einsicht aufgelegt.

Akkordliebhaber wollen ihre Anerbietungen in Procenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich und versiegelt

bis Mittwoch, den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, beim Kameralamt Neuthin einreichen, worauf alsdann die Eröffnung der Offerte in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Stuttgart, den 14. April 1880.
Neuthin,
Bausleitung.

Privat-Anzeigen.

PROVIDENTIA.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Begebenes Grundkapital fl. 10.000,000. = M 17,142,857.
Gewinn-Reserve 867,053.
Prämienreserve für Lebensversicherungen Ende 1879 5,282,885.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nachdem Herr Lehrer Kienle in Calw in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens die Agentur der Providentia, Abtheilung für Lebensversicherung abgegeben hat, dieselbe Herrn Traugott Schweizer daselbst übertragen worden ist.

Stuttgart, den 5. April 1880.
Die General-Agentur der Providentia.

Bezugnehmend auf Vorstehendes erkläre ich mich zur Entgegennahme von Anträgen auf Lebensversicherungen mit und ohne Antheil am Gewinne und zur Ertheilung jeder Auskunft bereit.

Calw, den 5. April 1880.
Traugott Schweizer.

Vormittags 11 Uhr, die Maurer-Arbeit zu Herstellung einer Stühmauer im Saaggäßchen an hiesige Meister im Abstreich verakkordiert.

Kostenvoranischlag M 490.
Stadtbaumeister
Kammerle

Liebelsberg.

Stangen-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 19. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus dem hiesigen

Gemeindewald verkauft:

640 Stück rothtannene Stangen, 4 bis 10 Meter lang.

Zusammenkunft beim Rathhaus. Käufer sind eingeladen.
Den 14. April 1880.
Gemeinderath.

Weilberstadt.
Der diesjährige Ertrag an

Eichen-, Glanz- und Kaitelrinde

von den Waldungen Stelenthal und Hönig mit ca. 350 Jtr. wird zum Verkauf gebracht. Kaufliebhaber haben ihre Angebote schriftlich am

Mittwoch, den 21. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus hier einzureichen.
Stadtpflege.



Anzeige.

Die Menagerie von Wilhelm Böhme ist nur noch bis Montag auf dem Brühl eröffnet.

Robert Daggessels Nachfolger berühmtester Chierbändiger Deutschlands.

Die Menagerie enthält eine Sammlung von Raubthieren aus allen Welttheilen, mit welchen täglich durch eine junge Dame

Miss Cora, die Löwenbraut,

Vorstellungen gegeben werden. Als besonders zu erwähnen sind:
der erste lebende **Waldmensch**



4 Königslöwen, Königsstier, prachtvolles Exemplar, Tiger, Panther, Leoparden, Pelikane, die so sehr selten sind, oder auch Löffelgans genannt, gestreifte Hyänen, gestreifte Hyänen, der so seltene Opper für von Decon, das einzige Exemplar, welches sich in Deutschland befindet; Rieseneisbär (derselbe ist von der österreichischen Nordpolexpedition mit herübergebracht), Wölfe, Schakale, Schneumon, Löwin. Auch zum ersten Mal der Japanesewaldmensch lebend zu

sehen, welcher halb Affe, halb Bär ist; derselbe wird jeden Besucher durch seine Komik, sowie durch seine Gangart (aufrecht) in Erstaunen setzen. Ferner sind noch zu sehen: Riesenschlangen, Krokodile, eine schöne Sammlung von Affen u. s. w.

Vorstellung und Fütterung 4 und 8 Uhr.

Eintrittspreise: Erster Platz 50 Pf., zweiter Platz 25 Pf.; Kinder; Erster Platz 25 Pf., zweiter Platz 15 Pf.
Für Schulen und Institute ist der Besuch sehr zu empfehlen.
Achtungsvoll

der Besitzer.

Unbrauchbare Pferde zum Füttern der Raubthiere werden angekauft

Sirsau.

Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf nächsten

Sonntag und Montag, den 18. und 19. April, in unser Haus (Wirthshaus zum Kloster) dahier freundlichst einzuladen.

Georg Bauer z. Kloster.
Friederike Bauer.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsbestand pr. Ende März 1880 36,648 Pol. mit 16 154 Mill.
Vermögensbestand pr. Ende 1879 " " " 30 "
An Versicherungssummen ausbezahlt " " " 11 1/2 "
Dividende " " " 7 1/2 "

Aller Gewinn fließt ungeschmälert den Versicherten zu.

Jede Prämie hat Anspruch auf Dividende.

Die Dividende, welche 1880 vertheilt wird, beträgt auf die gewöhnliche lebenslängliche Prämie:

37% an die Versicherten auf Lebenszeit, ferner (durchschnittlich)
47% " " Versicherten auf Lebenszeit, jedoch mit Prämienzahlung bis z. B. nur zum 60sten Jahre;
49% " " alternatio Versicherten, deren Versicherungssumme z. B. im 60sten Jahre oder bei höherem Tode zahlbar ist.

Die Vertreter der Bank:

Emil Dreiss in Calw. L. Sattler, Lehrer in Herrenberg. Ferd. Pfeifer in Nagold. Fr. Rometsch und Amtsnotar Fehleisen in Wildbad. Fr. Schöninger in Weil der Stadt. Amtsnotar Bengler in Ellensteig. C. W. F. Reichert in Wildberg. Schulmeister Ungerer in Egenhausen.

Kastenofen

ist zu haben
Marktplatz Nr. 51.

Zimmer

mit Kochofen hat sofort oder bis Georgii zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei der Exped. dieses Bl.

Heu & Oehmd

verkauft
J. Schaub
zum Stern.

Ladeneinrichtung

Eine neue
hat im Auftrage billig zu verkaufen
Schuon, Schuhmacher.

Für Bruch- und Kropfleidende.

Resistenten Männchen nachkommen, zeige ich an, daß ich vom Freitag, den 23. d. Mts. an, bis incl. Montag, den 26. täglich von 10 bis 3 Uhr, im Schwarzen Adler in Pforzheim, zu sprechen bin.

Für sichere und radicale Heilung von Brüchen und Kröpfen leiste stets Garantie. Amtliche Zeugnisse und Dankschreiben liegen auf. Geringstmittelter Begünstigung. Rath und Auskunft ertheile unentgeltlich.

Martin Opal aus München.

Dreiblättrigen und Luzerner

Kleesamen

garantirt frei von Seide, auf Reinheit und Keimfähigkeit von der Samenprüfungsanstalt in Hohenheim untersucht.

Gras- & Kleesamen-Mischung,

nach der Vorschrift des landwirthschaftlichen Vereins

Nigaeer Leinsamen

durch das R. Institut Hohenheim bezogen und

Knochenmehl,

für besten Gehalt von der Fabrik garantirt wird, empfiehlt

Emil Georgii.

Ein Zimmer

hat zu vermieten

A. Geuner,
im Hause des
Hrn. Treber Beyl.

Carl Serva

empfehl:

Rästen, Commode, Sekretär, Bettladen, Tische aller Art, Stühle u. und liefert bei seltener Arbeit äußerst billige Preise zu.

Flaschen- & Corkstopfen

ausgezeichnete Qualität pr. 100 Stück 1. und 1. 20 S., bei 500 Stück 6 S. billiger.

Frischen Glarner Kräuter-Käse pr. Stöckchen 36 S.

Feinsten Thee,

offen und in Packeten à 40, 50, 80 und 100 S. empfiehlt

J. F. Desterlen.

Calw.

Verloren

ging letzten Samstag Abend zwischen Ort Feinach und Bahnhof Calw ein rothes türkisches Fez, um dessen Abgabe, gegen entsprechende Belohnung der Finder freundlich gebeten wird, bei
Saager, Conditor,
Bahnhofsstraße.

Juglaufenes Schaf.

Am Mittwoch Morgen ist mir ein Schaf zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann es gegen Ersatz der Erückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen abholen bei
Joh. Thenerer,
Station Feinach.

Oberriedt.

Holz-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft nächsten
Montag, den
19. d. Mts.,
Nachmittags 3
Uhr, in Sirsau
in der Schwane

117 Stück Forchen mit 71 Festmeter,

106 Stück Tannen mit 79 Festmeter lebend.

Den 14. April 1880.

Schultheiß Baier,

Calw.

Dankjauno.

Ich fühle mich verpflichtet, für die viele Liebe und Theilnahme, die mir während der Krankheit und bei dem Tode meines l. Mannes zu Theil wurde, wie auch für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders seinen Altersgenossen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, im Namen sämtlicher Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Caroline Störr.

Stuttgarter Pferde-Markt-Loose

à N. 1. sind zu haben bei

Emil Georgii.

Zweckenberg.

Heu- und Oehmd-Verkauf.

50-60 Str. Heu und Oehmd verkauft

Dienstag, den 20. d. Mts.,
Mittags 1 Uhr.

zahlbar an Martini d. J.
3 Uhr.

Binnstahlwaaren!!!

6 Kaffeelöffel in Etnis
N. 2. 30. 1 feines Besteck
auf Carton N. 1. 70. Vor-
legelöffel von 80 Pfg. an.
Gemüselöffel pr. Stück 75 Pfg.
sowie Eß-, Desert- und Kaffeelöffel in sehr schöner Form und bester Qualität gegen Baarzahlung 5 Pfg. von jeder Mark zurück bei
J. F. Desterlen.

Frühjahr- & Sommer-Pukskin

blaues u. schwarzes Tuch
billigst bei
Emil Dreiss.

Schweizer- und Kräuterkäse,

sowie
Bäckereikäse
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
D. Gerion.

Ein Logis

hat sofort oder auf Jasioi zu vermieten
Rudolf Schuerle, Metzger.

Gottesdienste am 18. April.
Morg. (Pred.) Hr. Decon Metzger.
Confirmation.

Nachm. 2 Uhr Kindertafel mit den Reconfirmanten Hr. Decon Metzger.